

Möglichkeiten der digitalen Patient*innen-Kommunikation

Beachten Sie, dass im Rahmen der Kommunikation mit Patient*innen datenschutzkonforme Kanäle zu wählen sind. Verwenden Sie – selbst wenn es nur Terminvereinbarungen betrifft – keinesfalls unverschlüsselte E-Mail-Kommunikation.

1. Sichere elektronische Patient*innen-Kommunikation ist möglich via:

- Module von Arztsoftwarehersteller*innen
- Mails, sofern Ende-zu-Ende-verschlüsselt
- Passwort-versehene PDF-Dateien (Passwort muss mit einem anderen Medium versendet werden, z.B. per SMS, telefonisch oder mündliche Vereinbarung)
- Befundübermittlungssysteme/Befundplattformen
- Signal
- Visit-e (Telemedizin-Lösung der ÖGK)
- e-Rezept-Modul
- SMS für Terminerinnerungen oder Passwörter für PDF-Dateien
 - o Reine Terminerinnerungen per SMS sind zulässig, sofern keine Gesundheitsinformationen in der Terminerinnerung enthalten sind.
 - o Es darf keine Datei-Übermittlung via MMS erfolgen
 - o Es empfiehlt sich eine nachweisliche Zustimmung der Patient*innen einzuholen.
- Erkundigen Sie sich bei Ihrem*Ihrer IT-Betreuer*in über datenschutzkonforme technische Lösungen, die sich leicht in ihren Ordinationsalltag integrieren lassen.

➔ Holen Sie vorab jedenfalls die Einwilligung der Patient*innen bzw. geben Sie den Patient*innen die Möglichkeit der Ablehnung.

2. Elektronische Patient*innen-Kommunikation darf keinesfalls erfolgen über:

- Unverschlüsselten Mailversand wie z.B. bei gratis E-Mail-Anbietern
- WhatsApp (Sie sollten WhatsApp auch nicht auf dem Mobiltelefon, das Sie für berufliche Zwecke nutzen, installiert haben, da WhatsApp Zugriff auf Ihre gesamten Kontakte auf Ihrem Mobiltelefon hat und diese analysiert).
- Fax